

WARUM DAS IN DEN LINDENSAAL UMGEZOGENE KOMMUNALE KINO IN TROSSINGEN SO ERFOLGREICH IST

Halt in Zeiten der 100 Sender und 100 000 Filme

Das Kommunale Kino in Trossingen lebt. Es ist sogar putzmunter, wie sich nach einem Jahr in der neuen Spielstätte, dem Lindensaal, feststellen lässt. Zum Auftakt des Herbst-/Winterprogramms kamen 130 Besucher.

MARKUS SCHMITZ

Trossingen. Herbert Ottendörfer ist Vorsitzender und Cineast. Als Vorsitzender hält er das Schiffchen des Vereins auf Kurs, als Cineast stellt er Jahr für Jahr ein Programm zusammen, das eine spannende Mischung aus Kunst und Kommerz, aus Ernst und Unterhaltung bietet. Die neue Saison hätte besser nicht beginnen können: Am regnerischen Mittwochabend ist der Lindensaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Zum kleinen Jubiläum gibt es für die Besucher kleine Pizzastücke und Prosecco von Lindewirt Antonio Triscari. Die „Linde“ ist für den Verein zu einer passenden Alternative geworden, nachdem das Trossinger Kino seine Pforten hatte schließen müssen. Jetzt besteht die Möglichkeit, den Kinobesuch auch kulinarisch zu flankieren. Wer vor Filmbeginn noch ins angrenzende



Herbert Ottendörfer, Vorsitzender des Kommunalen Kinos Trossingen (links), mit Manfred Pfriendler, der mit seinem Foto-, Film- und Videoclub für die technische Seite an den Filmabenden im Lindensaal zuständig ist. Foto: Markus Schmitz

Restaurant will, dem werden die Plätze reserviert. Wer das Bedürfnis hat, über den Film zu diskutieren, kann das anschließend im Gasträum

tun. Groß waren vor einem Jahr die Bedenken, ob der Verein mit dem Verlust der angestammten Spielstätte überhaupt überlebensfähig sein

kann. Doch statt Zuschauerschwind gab es einen Schub. Im vergangenen Jahr mussten sogar einmal Besucher nach Hause geschickt werden, weil die Ausstellung restlos ausverkauft war.

Am Mittwoch reicht es knapp für alle, die den Film „Grand Budapest Hotel“ sehen wollen. Filmhalt und Spielstätte bilden an diesem Abend eine wunderbare Symbiose. Der Charme des Hotels, von Regisseur Wes Anderson liebevoll in Szene gesetzt, findet im altherwürdigen Lindensaal seine Entsprechung.

Als das Licht ausgeht, fühlt sich der Besucher in längst vergangene Zeiten zurückversetzt. Zeiten, in denen Lindensaal bereits von reisenden Kinobetreibern als Spielstätte genutzt wurde. Zeiten, in denen das Publikum das zu konsumieren hatte, was angeboten wurde. Eigentlich ist jene Epoche längst vorbei. Was heute zählt, ist die ständige Verfügbarkeit von Medieninhalten. Im Internet kann sich jeder in Sekundenschnelle den Film herunterladen, den er am Abend schauen will. Doch das Kinoerlebnis in der Gemeinschaft ist nicht so leicht zu ersetzen; das kompetent ausgewählte Programm gibt Halt in Zeiten der 100 Fernsehsender und 100 000 Filme. Der Lindensaal ist an

diesem Abend wieder zu einem großen Trossinger Wohnzimmer geworden. Jener Saal mit seinen Jugendstilelementen und seiner Farbigkeit, die heutige Innenarchitekten auf eine Liste der Grausamkeiten setzen würden. Doch die Kombination aus Dunkelgrün und Dunkelrot mit den Vorhängen in Goldschienen sorgt für Nostalgie, die das Kinoerlebnis noch zusätzlich verstärken.

Der Film-, Foto- und Videoclub trägt seinen Teil dazu bei, dass es in Trossingen auch ohne Kino Kino gibt. Der Klang der erst im vergangenen Oktober angeschafften Boxen ist vortrefflich, und auch die Leinwand ist groß genug, dass auch auf den hinteren Plätzen Kino erlebbar wird. Auch für den Film-, Foto- und Videoclub dürften die Sondereinsätze jeden zweiten Mittwoch im Monat gelegen kommen, kann sich der Verein doch so regelmäßig auch in der Öffentlichkeit zeigen.

Ottendörfer und sein umtriebige Team sehen sich an diesem Abend einmal mehr bestätigt, für den Fortbestand des Kommunalen Kinos gekämpft zu haben. Am Mittwoch, dem 8. Oktober, läuft der Spielberg-Film „Gefährten“, der das Schicksal des Wallachs Joey im Ersten Weltkrieg zum Thema hat.

Einbrecher haben Firmen im Visier

Am Mittwoch vier Einbrüche bei Unternehmen

Trossingen. Zu gleich vier Einbruchdelikten mussten Beamte des Polizeipostens Trossingen und der Kriminaltechnik im Laufe des Mittwochs Ermittlungen wegen besonders schweren Diebstahls gegen derzeit noch unbekannte Täter einleiten.

Tatobjekte der Einbrüche in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch waren allesamt Firmengebäude. In Schura hatten sich Unbekannte zunächst Zutritt zu einem Gelände in der Christian-Burgbacher-Straße verschafft, um dann an einem Gebäude die Zugangstüren zu zwei Firmen aufzuhebeln. Im Inneren öffneten die Täter gewaltsam weitere Türen zu Lager-, Keller- und Ausstellungsräumen.

Mitsamt der tragbaren elektronischen Geräten und einem kleinen Bargeldbetrag konnten sich die Täter im Anschluss unerkannt wieder vom Tatort entfernen. Allein der angerichtete Sachschaden beträgt bei diesen beiden Firmen jedoch 5000 Euro. In Durchhausen wurde ebenfalls ein gewerblich genutztes Gebäude Opfer der unbekanntenen Einbrecher: Diese

hebelten in der Großwiesenstraße zunächst ein ebenerdiges Fenster zu den angrenzenden Büroräumen eines Betriebs auf. Anschließend durchsuchten sie auf zwei Stockwerken Büros und Schränke nach Wertsachen. Wiederum nahmen die Einbrecher einen kleineren Bargeldbetrag an sich und richteten einen ungleich höheren Sachschaden von rund 2000 Euro an. Dreierweise hoben die Unbekannten mit einer hier entwendeten EC-Karte noch in der Nacht an einem Bankautomaten mehrere hundert Euro Bargeld ab.

Auch in Talheim brachen Unbekannte in derselben Nacht durch ein Fenster gewaltsam in die Produktionshalle eines Betriebs ein und durchsuchten Aufenthalts- und Büroräume sowie darin befindliche Schränke. Ersten Erkenntnissen zufolge wurden auch hier ein kleinerer Bargeldbetrag sowie ein Notebook entwendet. Die Ermittlungen der Polizei dauern derzeit noch an und konzentrieren sich unter anderem auch auf die Frage der Tatzusammenhänge. eb

Naturkunde in der Troase

Zwei neunte Klassen des Gymnasiums werden im Naturbad unterrichtet

Die Badesaison endete am Sonntag zwar mit Regen und Wolken in trüber Stimmung. Trotzdem war am Dienstag-nachmittag und Mittwochvormittag in der Troase „viel los“.

Trossingen. Zwei neunte Klassen des Gymnasiums erhielten bei strahlendem Sonnenschein naturnahen Unterricht durch Ralf Becker, Fachbereichsleiter Naturwissenschaften und Referendar Mathias Kirf, der im Sommer bei einem privaten Besuch in der Troase das Kleinod entdeckte. Kein See oder Teich in der Umgebung könnte bessere Bedingungen für diesen Unterricht bieten, betont Mathias Kirf.

Die Schüler sollten zunächst die Anlage kennenlernen. Schwimmmeister Werner Strom erklärte beim Rundgang das Konzept des Naturbades und das sensible Zusammenspiel der Reinigungsbecken. Steine, Kies, Pflanzen und Tiere sichern der Troase im ständigen Reinigungsdurchlauf ein Badewasser, das Trinkwasserqualität garantiert. Natur und Technik können sich optimal ergänzen. So lagen die Wassertemperaturen dank der neuen Solarheizung um drei bis vier Grad höher als im Vorjahr.

Leider gab es zu viele Regentage und insgesamt zu wenig Sonne, meinte Werner Strom im Hinblick auf die Besucherzahlen, die mit



Naturnahen Unterricht erhielten zwei neunte Klassen des Gymnasiums in der Troase. Auch nach der Badesaison gibt es viel Interessantes zu entdecken. Schwimmmeister Werner Strom erklärte die Anlage und das Konzept des Naturbades. Foto: Helga Schattschneider

15 597 Badegästen deutlich unter früheren Jahren lag. In den nächsten Tagen werden die letzten Arbeiten durchgeführt, dann ist die Troase „winterfest“.

Nach dieser interessanten Einführung teilten sich die Schüler in Arbeitsgruppen, führten Licht- und Temperaturmessungen durch, beobachteten Schnecken, Molche und Libellen. Fotos, Zeichnungen und die gesammelten Informationen werden im Unterricht ausgewertet. Mathias Kirf gibt in einer Klasse bilingualen

Biologieunterricht. Der Stüßwasserbiologe sei zwar kein Englischlehrer, habe jedoch vor kurzem seine Doktorarbeit in englischer Sprache verfasst und könne deshalb den Unterricht zweisprachig vermitteln, berichtet Ralf Becker.

In den Klassen neun und zehn werden auch ökologische Aspekte im naturwissenschaftlichen Unterricht behandelt. Im Frühjahr ist ein zweiter Besuch in der Troase geplant, um Kontroll- und Vergleichswerte zu gewinnen. hz

Modenschau im Kesselhaus



Zum ersten Mal präsentierten sich Anita Heinemann vom Bella Casa und Tina Thum von Haut & Haar (Eigeltingen) mit einer Hair & Fashion Show im Kesselhaus für Herbst/ Winter 2014/15. Gezeigt wurden die neusten Outfits mit Hüten von Lembert und trendigen Felljacken von Kapalua, so wie die Haarbänder aus der Welt des Haardesigns. Zum Abschluss sang „Atemlos“ präsentierten die Models cool please Jeans in trendigen Kombinationen. Der rundum gelungene Abend weckt beim modebegeisterten Publikum die Vorfreude auf mehr. eb/Foto: Privat

Herbstfest der Blasmusik: von Walfischen und Wölfen

Doppelkonzert am Samstag / Verbandsjugendblasorchester und Polizeiorchester treten auf

Trossingen. Passend zum diesjährigen Thema der Trossinger Sommerakademie unter dem Titel „Ein tierisches Vergnügen – Musikvermittlung für Kinder“ geben das Verbandsjugendblasorchester Schwarzwald-Baar (VJBO) und das Polizeiorchester Bayern ein Doppelkonzert im Konzerthaus Trossingen.

Von 18 bis 19 Uhr beginnt das VJBO unter der Leitung von Alexander Beer mit einem Programm, bei dem sich alles um das Meer und Meerestiere dreht. Im Zentrum steht eine Komposition und Geschichte, die „von Seeleuten und Walfischen“ handelt. In fünf musikalischen Szenen nach dem Roman von Herman Melville porträtiert der Komponist W. Francis McBeth den weißen

Pottwal Moby Dick, den rachsüchtigen Kapitän Ahab, dem der Wal ein Bein abgerissen hat, den abenteuerlustigen Matrosen Ismael, den exotischen Harpunier Queequeg und schließlich den Pfarrer Pater Mapple. Erzählerin ist die Rundfunksprecherin Jasmin Bachmann vom SWR Stuttgart. Darüber hinaus erklingen weitere Musikstücke zum Thema Tiere und Meer von Jean Ballissat („Le premier jour“) und Frigyes Hidas („Save the Sea“). Die jungen Musiker des Auswahlorchesters sind im Alter zwischen 14 und 27 Jahren, kommen aus dem gesamten Verbandsgebiet und treten nach 2006 bereits zum zweiten Mal im Konzerthaus auf. Um 19.30 Uhr spielt das Polizeior-

chester Bayern unter der Leitung von Professor Johann Mösenbichler neben einigen weiteren Stücken das bekannte Werk „Peter und der Wolf“ – ein musikalisches Märchen von Sergei Prokofjew. Der Komponist hat 1936 nicht nur die Musik, sondern auch den Text zu diesem musikalischen Märchen geschrieben. Neben dem kleinen Abenteuer, das Peter und sein Großvater hier erleben, gibt das Werk spielerisch nebenbei einen Einblick in Aufbau und Klang eines großen Orchesters – reizvoll für Zuhörer jeden Alters.

Ein eventueller Reinerlös aus beiden Veranstaltungen ist zugunsten des Sozialwerks Trossingen zur Förderung von Sprachunterricht für ausländische Kinder. eb